



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

169 (21.7.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-7536](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-7536)

General-Anzeiger



Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Eringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag R. 1.90 pro Quartal.

der Stadt Mannheim und Umgebung.
Badische Volkszeitung.
Erscheint täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Inserate:
Die Zeitungs-Zeile 20 Pfg.
Die Anzeigen-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 5 Pfg.
Doppel-Nummern 6 Pfg.

Nr. 169. Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Donnerstag, 21. Juli 1887.

Unser Kaiser

Ist nunmehr in Gastein angelangt, freudig begrüßt von den treuen Deutschösterreichern, für die der alljährliche Aufenthalt des Kaisers in dem romantisch gelegenen Wildbad eine ununterbrochene Kette von Festtagen ist. Auch diesmal hatten die Orte, welche der Kaiser auf seiner Fahrt passierte, ihr Festgewand angelegt, obgleich jeder offizielle Empfang ausgeschlossen war. Land und Gastein und auch die kleinen Weiler und Dörfer längs der Ache hatten am letzten Sonntag nur zum Theile Feiertagsruhe. Nur der Kirchgang ward eingehalten, sonst aber gehämmert und gezimmert, Blumen zu Kränzen und Bouquets gebunden — es waren Vorbereitungen, welche die Thobewohner Gasteins trafen, um den seit Jahren wiederkehrenden kaiserlichen Gurgast zu empfangen. Im Wildbade bauten sich zwei Triumphsporten am Ein- und Ausgange des Ortes auf; Fahnen und Blumenschmuck wurden schon am Sonntag, noch ehe Kaiser Wilhelm österreichischen Boden betreten, an Häusern aufgesteckt.

Noch vor einer Woche standen in Gastein Zimmer nach Wahl bereit; heute darf der ankommende Babesbesucher von großem Glücke sagen, wenn er sich nicht wieder nach Hof-Gastein wenden muß.

Mit Rücksicht auf die Ruhe, die Kaiser Wilhelm beansprucht, trugen die Empfangsbehörden einen stillen Charakter; keine corporative Vorstellung, keine ermüdende Ansprache; nur die Blumen und die flatternden Wimpel sollten der Freude der Bewohner des Tauern-Hochthales über die glückliche Wiederkehr des kaiserlichen Gurgastes Ausdruck geben.

Auch von Seite des österreichischen Kaiserhauses ist man sichtlich bestrebt, dem neunzigjährigen Fürsten jede, wenn auch freudige Bewegung, fernzuhalten. So erklärt man sich auch das diesmalige Fernbleiben der Kaiserin von Oesterreich, welche sonst oftmals an der Seite des Kaisers zum Besuche bei Kaiser Wilhelm erschien, ehe dieser Gastein und Oesterreich verließ.

Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß die beiden bescheidenen Kaiser in Salzburg zusammentreffen und daß Kaiser Franz Joseph die Fahrt nach Gastein unternimmt und seinen erlauchten Freund erst bei dessen Rückkehr auf dem Bahnhofe in Salzburg zu kurzem Besuche erwartet.

Die Patriotienliga

Jene ehrsame Gesellschaft, welche das edle Gewerbe der Spionage als Lebensberuf betreibt, scheint durch die Leipziger Hochverrathsprozesse keines Besseren belehrt worden zu sein. Immer weiter streckt sie ihre Fühler nach Deutschland aus und ihre Agenten finden, wie es scheint, ihren Weg bis in unsere Kasernen. Einen Beleg für diese Behauptung erbringt eine Rainzer Nachricht, wonach durch die Militärgerichte in den beiden letzten Tagen in den Kasernen von Mainz und Castel bei Solingen aus den lothringischen Aushebungsbezirken eingehende Durchforschungen stattgefunden haben. Es handelt sich um Schriftstücke, welche auf Verbindung mit der

Patriotenliga schließen lassen. Verschiedene Befehlshabungen und Verhaftungen sind vorgenommen worden. Nähere Angaben über die Art der gepflogenen Verbindung fehlen noch und dürfte das tatsächliche Material sobald nicht an die Oeffentlichkeit gelangen, da die Untersuchung durch das Militärgericht geführt wird.

Inzwischen hat sich in Pagny ein etwas dunkler Vorfall ereignet, der den Hehern der Patriotienliga erneuten Stoff zu pathetischen Ergüssen liefern dürfte. Ein angeblich aus Trient stammender Mann, Namens Jangerle, hat auf den französischen Grenzinspektor, den Nachfolger des ehrenwerthen Herrn Schnäbele, geschossen und ihn verwundet. Die Veranlassung zur That ist noch nicht bekannt. Dieser Schuß kommt den Derouléde und Genossen sehr gelegen. Ein Deutscher schießt auf einen französischen Beamten, — seit langer Zeit war ein so schmählicher Vissin nicht auf der chauvinistischen Tafel und die Meute der Patriotienliga wird ihn ordentlich wiederkauen. Gönnen wir ihr das Vergnügen!

Ein Fürst ohne Land

Dürfte auch fernerhin der neugewählte Fürst von Bulgarien bleiben; all sein Liebeswerben um die Gunst des Czaren ist vergeblich. Alexander III. will von Bulgarien so lange nichts wissen, als dort die gegenwärtige Regentschaft am Ruder ist und die von ihr einberufene Sobranje die Beschlüsse derselben gutheißt. Die den Coburgern eigene Vorsicht hat denn auch den Prinzen Ferdinand bestimmt, vorläufig lieber ungarischer Honvedoberleutnant zu bleiben, als die bulgarische Dornenkrone ohne Garantie der Mächte sich sofort aufs Haupt zu setzen.

Inzwischen verweilen die bulgarischen Deputirten noch immer in Wien und hatten, wie telegraphisch berichtet wird, gestern abermals eine Besprechung mit dem Prinzen Ferdinand. Lontschew versuchte von neuem, den Prinzen durch Ueberredungskunst zu bestimmen, die Abordnung sogleich nach Sofia zu begleiten, wenn auch nur auf einige Tage, während welcher er die formellen Bedingungen Rußlands, wie die Auflösung der Sobranje und den Rücktritt der Regentschaft erfüllen könne. Der Prinz vertröste ihn aber befehligerweise auf einige Wochen, um die Zustimmung der Mächte abzuwarten. Die diplomatischen Kreise betrachten nach wie vor die Kandidatur des Prinzen von Koburg gegenwärtig für aussichtslos, und auch für die Zukunft dürften die Chancen des Prinzen Ferdinand keine günstigen sein. Ohne Rücksicht auf die in Bulgarien herrschende Gährung verweigert der großene Gzar die Zustimmung zur Wahl Ferdinands und würde sie gewiß auch einem anderen Kandidaten nicht ertheilen. Rußland will offenbar systematisch die Bulgaren an den Rand der Verzweiflung bringen, um die sodann unausbleiblichen Demonstrationen als einen Beweis der in Bulgarien herrschenden „Anarchie“ auszuführen zu können, und einen planmäßigen Grund zur aktiven „Wiederherstellung“ der Ordnung zu finden. Es geht doch nichts über die Wohlstandigkeit in der Politik!

Deutsches Reich.

* Mannheim, 19. Juli. Ohne förmlichen Abschied genommen zu haben, hat der britische Spezialkommissar, Sir Drummond Wolff, Konstantinopel verlassen und die Komödie der Irrungen, welche der ägyptische Konventionentwurf zeitigte, hat damit vorläufig ihr Ende gefunden. Der Sultan scheint nicht erwartet zu haben, daß Sir H. Wolff sein Wort halten und Konstantinopel wirklich verlassen würde. Am Freitag gegen 7^{1/2} Uhr bald nach dem Empfange des deutschen Botschafters Herrn von Radowiz, wurde Nechib Bey, der Privatsekretär des Sultans, in aller Eile zu dem deutschen Botschafter in Therapia entsandt mit dem Gesuche des Sultans Herr von Radowiz möge Sir H. Wolff ersuchen, seine Abreise zu verschieben. Herr von Radowiz übermittelte diese Botschaft an Sir H. Wolff durch den zweiten Sekretär der deutschen Botschaft. Der britische Kommissar lehnte indeß, wie aus Konstantinopel berichtet wird, jede weitere Verschiebung ab. Hierauf wurde Artin Effendi, der Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, zu Sir H. Wolff mit demselben Gesuche gesandt. Derselbe bemühte sich lange Zeit, ihn zu überreden, seine Abreise zu verschieben. Der britische Kommissar erwiderte, er könne dem Gesuche des Sultans nicht stattgeben. Die letzten Instruktionen, die er von Lord Salisbury empfangen, ließen ihm keine andere Wahl, als abzureisen. Eine Viertelstunde nach der Abreise Sir H. Wolff's traf eine Botschaft aus dem Palast in seiner Wohnung ein, die wahrscheinlich irgend ein Versprechen machte, um ihn zum Bleiben zu bewegen. Da Sir H. Wolff indeß bereits abgereist war, wurde die Depesche nach dem Palast zurückgeschickt. Der französisch-russische Einfluß hat diesmal über die englische Diplomatie einen Sieg errungen, der jedoch von keiner besonderen Tragweite ist.

* Berlin, 18. Juli. Aus Kissingen berichtet die Vossische Zeitung, man erwartet dort den Reichszanzler Fürsten Bis marck für den 2. August; er komme mit seiner Gemahlin und dem Chef der Reichskanzlei, Rottenburg, dorthin. Eine Anzahl von Beamten der Geheimpolizei sei bereits in Kissingen eingetroffen. Als kennzeichnend für die Situation erwähnt der Kissingener Correspondent der Vossischen Zeitung, daß heuer dort sehr wenig Russen seien.

Frankreich.

* Paris, 19. Juli. Senat. Die Regierung legte die von der Kammer genehmigte Vorlage über die Mobilmachung eines Armeecorps vor. — Delisle schlägt vor, die Regierung zu ermächtigen, während der Parlamentsferien alle die Maßnahmen zu ergreifen, welche für notwendig erachtet werden, um den französischen Handel gegen die Einfuhr fremden Alkohols zu schützen. Der Antrag wird an den Zollauschuß verwiesen. Dann wurden die von der Kammer genehmigten Gesetzentwürfe über die Neubildung von 18 Infanterie- und Cavallerieregimentern, sowie über die directen Steuern, letzterer mit 259 gegen 1 Stimme, angenommen. — General Campenon erklärte, der Ausschuß für den Kriegsmachungsversuch habe der Vorlage, nachdem er den Kriegs-

Feuilleton.

§ Gefunden, Verschwunden. Man wird sich erinnern, daß kurz nach der Englischen Jubiläumfeier der Capitain L. Strange, welcher das englische Kriegsschiff *Surville* befehligte, das in Marseille den Herzog von Edinburgh erwartete, bei Eintreffen desselben verschwunden war. Alle Nachforschungen waren vergebens, obgleich man ihn in Brüssel gesehen haben wollte, von wo er sich nach Ostende oder Antwerpen begeben hätte. Die letztere Angabe erweist sich nun als richtig. Der Capitain hielt sich in Antwerpen auf, wo ihn seine Familie antraf. Es scheint, daß er an bigamen Lieber litt, wodurch sich seine Fergänge erklären. Unter dem Einfluß des Fiebers verließ er Marseille, reiste über Paris nach Brüssel, endlich nach Antwerpen, wo die Anfälle heftiger wurden, so daß er das Bett hütet.

Dagegen fehlt noch jede Spur vom Verbleib eines jungen Arztes in Kalinnes bei Charleroi. Seit drei Wochen erweisen sich alle Nachforschungen fruchtlos.

Gegen Ende Juni wurde er während der Nacht zur Vornahme einer schwierigen Entbindung nach Haies de Racquette geholt, als er den nächsten Tag nicht zurückkam, zog seine junge Frau Erkundigung ein, er befand sich weder in Racquette, noch wußte Jemand was von ihm. Die beunruhigte Familie ließ in allen Richtungen nachforschen, aber ohne jeden Erfolg. Die Frau reiste nach Paris, weil ein anonymes Brief den Aufenthalt des Mannes dorten verriet. Allein die eifrigsten Schritte der dortigen Polizei erwiesen sich als fruchtlos und sie kehrte verzweifelt nach Haus zurück. Seitdem ergaben alle weiteren Anstrengungen keinen Erfolg, der Mann, welcher den Arzt gerufen und nach Racquette begleitet hatte, kann nicht gefunden werden. Wald und Strauch, Feld und Fluß, alles wurde durchsucht, es kann keine Spur entdeckt werden. Ist er durchgegangen auf Nimmerwiedersehen? Diese Vermuthung ist nach Lage der Verhältnisse und des Vermögens ausgeschlossen. Man glaubt vielmehr an einen Hinterhalt und Mord aus Rache, jedoch weiß Niemand, daß er Freunde gehabt. Die Justiz beschäftigt sich natürlich mit dem Verschwinden, welches an

dasjenige des Notars Bizard aus Gilly erinnert, von welchem seit vier Jahren niemals wieder gehört wurde.

— Der „verpönte Beruf.“ Ein Budapester Blatt erzählt: „Vor wenigen Tagen passirte es, daß Baron Spilönyi, der Chef des Defensiv-Korps, ein altes, in grüner Sommerfrische gelegenes Haus betrat, welches das Asyl für eine fromme Schwefelherberge bildet, deren hauptsächlichster Beruf in der Ausbildung weiblicher Jugend besteht. Baron Spilönyi brachte der Oberin den Wunsch aus, daß sie ein Kind seiner Frau aus deren erster Ehe in's Institut aufnehmen möge. Die erste Oberin verweigerte sich höflich und da ihre Wiener zu fragen schienen, nannte der Baron lächelnd den Namen seiner Frau, der bekannten ungarischen Siedergängerin Frau Babá. — „Betritt die Mutter des Kindes noch die Bühne?“ fragte die Oberin trockenen Tones. Und da diese Frage nicht verneint wurde, erklärte die Oberin dem Baron Spilönyi, in diesem Falle müsse sie ihr Wort zurückziehen, da in diese christliche Erziehungsanstalt Kinder nicht aufgenommen werden können, deren Mütter einem von der Kirche verpönten Berufe angehören.“ — Ist die Geschichte nicht reizend? Die Religion der Liebe kennt also Baria's, deren Kinder selbst als nicht „rein“ betrachtet werden. — Im Jahre 1887 nach Christus!

— Einigkeit macht Kraft. Im Kleinmännlich zerissenen Thüringen scheint der Begriff nationaler Zusammengehörigkeit aller Deutschen noch nicht überall in Fleisch und Blut übergegangen zu sein; wenigstens spricht dafür folgende Anekdote, zu deren Verständniß vorweg bemerkt werden muß, daß Kauscha zum Herzogthum Sachsen-Meinungen-Hildburghausen, das nahe Reubach am Rennweg aber zum Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt gehört und schwört. Kommt da neulich ein Trupp Reuhäuser noch kurz vor Abgang des Tages in Kauscha an, um einen Ausflug nach Coburg zu machen. Sie wandern von einem Coups zum andern — kein Mädchen ist leer, die Kauschaer haben schon Alles besetzt. Die Angekommenen legen sich auf's Bitten, man möge zusammenrücken, da ruft ihnen ein munterer Waldsint zu: „Dds is unner Bohn; wenn Dir sohr wellt, löst Dich von Eiern Färscht a Bohnle bau, mir han für Dich ten Blah.“

— Opfer der anarchischen Witation. Aus Ba-

lermo wird berichtet: In der Nähe der Schwefelbergwerke von Mintivella bei Naro wurden die Leichen des ermordeten Bergwerks-Directors Sogona, des Steigers Vitale und des Bergweigers Marino gefunden. Der Mord ist von Mitglie- dern der anarchischen „Maso santa“ verübt worden. Den Ermordeten war das Todesurtheil bereits drei Monate früher zugekommen. Die „Maso santa“ sollte weitere zwölf Todesurtheile gegen das Bergwerkpersonal. Die Währung ist in Folge dessen eine sehr starke. Fünfzig Mann Cavallerie und dreißig Garabiniere wurden nach Naro geschickt.

— Sein Genre. Es gibt Leute, die im Wohlthun ganz besondere Wege wandeln, die dabei eine gewisse Originalität, eine — wenn das Wort gestattet ist — edle Pfingstigkeit entfalten. Zu letzteren zählt auch ein alter Herr in Wien, von dessen menschenfreundlichem Wirken erzählt werden soll. Man kennt weder seinen Namen noch seinen Stand, man weiß nur soviel von ihm, daß er ein kleiner, gebeugter alter Herr von ziemlich barockem Wesen mit einem verbrochenen, mürrischen Gesichte ist, das ein kurzgehafter grauer Bart umgibt. Dieser alte Herr hat sein Interesse den alten gebrechlichen Dienstmännern zugewendet, die zwar nicht zu den offiziellen Bedrängten gehören, da sie ja ihre eigenen Herren sind und ein konventionelles Gewerbe ausüben, denen es aber oft weit schlimmer ergeht, als jenen. Kehnt irgendwo so ein recht alter und gebrechlicher Dienstmann, vergebens nach einer Kunde ausschauend, so geschieht es zuweilen, daß plötzlich der alte Herr vor ihm aufsteht, nicht anders, als ob er aus der Erde erwachsen wäre. — „Hab'n S' Zeit?“ knurrt er den Dienstmann an, der sich schnell aufricht und beudet die Kappe läßt. — „Ob S' Zeit hab'n?“ wiederholt der alte Herr barock und ungeduldig, als genigte es ihm nicht, daß der Dienstmann bloß durch das Rappenziehen seine Bereitwilligkeit bekunntgegeben. — „Ja, ja, ich bit!“ beifit sich dieser zu versichern. — „Na also, brummt der alte Herr. „Wiss'n Sie den „goldenen Ring“?“ — „D' fräit“, erklärt er lächelnd. „Der is ja glei da unt!“ — „Na also, wenn Sie's eh' wiß'n!“ fährt der alte Herr fort, den Dienstmann scharf unter den zusammengezogenen Wimpern hervor fixierend. „Zum „goldenen Ring“ soll'n's geh'n, verit'h'n S' mich?“ — Der Dienstmann nickt; das ist ja Alles so klar.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Reichsbank, Eisenbahn-Aktien, Bank-Aktien, and other financial instruments with their respective prices and values.

Zweite Schur-Klee-Versteigerung Die 2te Schur Klee vom christlichen Friedhofe, wird: Samstag, den 23. ds. Mts., Vormittags 10 1/2 Uhr im städtischen Bauhose Loosweise versteigert.

Versteigerung. Mittwoch, den 20. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr versteigere ich in meinem Geschäftsfloze B 5, 2 2 neue Garnituren, Phantasiehoff (für Brautleute), 1 Sorgenstuhl, 2 gr. Bilderrahmen, verschiedene Bilder und Korbmöbeln (Kinderwagen), 4 Galerien, 50 Flaschen Magenbitter, Gin-magelbitter etc.

Decopist gesucht. Zeugnisse sind vorzulegen. Mannheim, 18. Juli 1887. Großh. Staatsanwaltschaft Dieb.

Heiraths-Antrag. Ein Wittwer, evangelisch, 40 Jahre alt mit gutem Geschäft sucht sich mit einem soliden Mädchen, welches die Haushaltung versteht und im Kochen sehr bewandert ist, von sanftem Charakter, wenn auch ohne Vermögen, baldmöglichst zu verheirathen.

Heiraths-Gesuch. Kaufm. (Rheinländer), stattl. Figur, Mitte 30, sehr geordnete Verhältnisse, wünscht eine Dame edlen Charakters kennen zu lernen.

Operetten - Potpourrie's - Walzer Textbücher 2c. K. Ferd. Heckel, Hofmusikalienhandlung.

Elisabeth-Bad. Warme und kalte Bäder, medicinische Bäder, römisch-irische und russische Dampfbäder, eleganter großer Saal mit Orchester.

Zimmerleute-Gesuch. Eine größere Anzahl tücht. Zimmerleute findet lohnende Beschäftigung. Zellhofstraße 10, Waldhof.

Main-Neckar-Bahn. Erweiterung der Station Weinsheim, hier Abbruch des alten Gleisstranges etc. Der alte Güterschuppen in Weinsheim soll Montag, den 25. d. Mts., Vormittags 11 Uhr auf den Abbruch öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Wöchnerinnenanstalt. Die Anstalt wird mit dem heutigen eröffnet. Dieselbe befindet sich in M 3, 5. Jede unbescholtene verheirathete Frau kann in derselben vollständig unentgeltliche Aufnahme finden.

Ansatzflaschen, Obstflaschen, Gelée-gläser, Zuckerhaken, Conservegläser mit Patentverschluss. Louis Franz, Paradeplatz, O 2 No. 2.

Unterrieth in Handarbeiten für Mädchen vom 6. Jahre an, wird ertheilt. P 3, 7.

Bettfedernreinigung m. Dampf in und außer dem Hause bei 7999 Frau A. Vogel, E 7, 10.

Das Einradmen von Silber Spiegeln u. Brantkränzen wird schnell und billig besorgt bei 8602 G. Hofmann, H 3, 20.

Pfänder werden in und außer dem Verhause besorgt G 6, 6 im Laden. 7658

Ein fleißiger und tüchtiger Oberarbeiter, (verheirathet), welcher mit dem Aus- und Einladen von Eisenbahnwaggons, Schiffen etc. vertraut ist, findet sofortige dauernde Stellung.

Ein Fabrikgebäude, zu jedem Geschäfte geeignet, in unmittelbarer Nähe einer Bahnstation, unter ganz günstigen Bedingungen und billig zu verkaufen.

Getragene Schuhe u. Stiefel werden ge- u. verkauft. Reparaturen werden schnell und billig besorgt. 579 Adel. Engler, W 4, 7.

Zu kaufen gesucht: Ein Lagerplatz oder eine Dütte zu mieten und ein Handwagen zu kaufen gesucht. 8978 Näheres in G 8, 20 4. Stod.

Gebrachte Bücher, ganze Bibliotheken kauft S. Rennig, Buchhandlung, N 3, 7/8.

Gebrachte Möbel und Betten zu kaufen gesucht. T 2, 22. 6580

Gebrachte Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zu höchsten Preisen. 8591 Karl Cons, E 4, 5

Gebrachte Möbel und Betten zu kaufen gesucht. T 2, 22. 6581

Gebrachte Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zu höchsten Preisen. 8591 Karl Cons, E 4, 5

Gebrachte Möbel und Betten zu kaufen gesucht. T 2, 22. 6581

Gebrachte Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zu höchsten Preisen. 8591 Karl Cons, E 4, 5

Gebrachte Möbel und Betten zu kaufen gesucht. T 2, 22. 6581

Gebrachte Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zu höchsten Preisen. 8591 Karl Cons, E 4, 5

Gebrachte Möbel und Betten zu kaufen gesucht. T 2, 22. 6581

Gebrachte Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zu höchsten Preisen. 8591 Karl Cons, E 4, 5

Gebrachte Möbel und Betten zu kaufen gesucht. T 2, 22. 6580

Gebrachte Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zu höchsten Preisen. 8591 Karl Cons, E 4, 5

Gebrachte Möbel und Betten zu kaufen gesucht. T 2, 22. 6581

Gebrachte Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zu höchsten Preisen. 8591 Karl Cons, E 4, 5

Gebrachte Möbel und Betten zu kaufen gesucht. T 2, 22. 6581

Gebrachte Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zu höchsten Preisen. 8591 Karl Cons, E 4, 5

Gebrachte Möbel und Betten zu kaufen gesucht. T 2, 22. 6581

Gebrachte Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zu höchsten Preisen. 8591 Karl Cons, E 4, 5

Gebrachte Möbel und Betten zu kaufen gesucht. T 2, 22. 6581

Gebrachte Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zu höchsten Preisen. 8591 Karl Cons, E 4, 5

Gebrachte Möbel und Betten zu kaufen gesucht. T 2, 22. 6581

Gebrachte Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zu höchsten Preisen. 8591 Karl Cons, E 4, 5

Gebrachte Möbel und Betten zu kaufen gesucht. T 2, 22. 6580

Gebrachte Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zu höchsten Preisen. 8591 Karl Cons, E 4, 5

Gebrachte Möbel und Betten zu kaufen gesucht. T 2, 22. 6581

Gebrachte Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zu höchsten Preisen. 8591 Karl Cons, E 4, 5

Gebrachte Möbel und Betten zu kaufen gesucht. T 2, 22. 6581

Gebrachte Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zu höchsten Preisen. 8591 Karl Cons, E 4, 5

Gebrachte Möbel und Betten zu kaufen gesucht. T 2, 22. 6581

Gebrachte Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zu höchsten Preisen. 8591 Karl Cons, E 4, 5

Gebrachte Möbel und Betten zu kaufen gesucht. T 2, 22. 6581

Gebrachte Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zu höchsten Preisen. 8591 Karl Cons, E 4, 5

Gebrachte Möbel und Betten zu kaufen gesucht. T 2, 22. 6581

Red Star Line
 Rote Stern Linie
 Antwerpen
 nach
 New York
 Philadelphia

Max Wallach

D 3, 6.

Möbel.

Kasten- u. Polstermöbel, Spiegel, Betten, Matratzen etc.
 in nur guter Arbeit, gegen Baar und auf Abzahlung zu billigsten Preisen.

H 5, 2. Fr. Rötter, H 5, 2.

C. Ruf

Grossherzogl. Badischer Hof-Photograph
 Mannheim, A 2, 7.

Billigster Verkauf.

Gummifragen 40, 50 Pfg. Fillet-Unterjaden,
 Gummihosenträger 30, 40, Sommer-Unterleider,
 50 Pfg. x. 7128 Kämme, Seifen etc.
 Gut gestricke Socken und Corsetten von 75 Pfg. an.
 Strümpfe 40, 45, 50 Pfg. x. Faden, Seif, Knopf- u. alle Kurzwaaren.

2.17 B. Freund

gegenüber von Herrn Bäder Freiseng.

Das Theater-Geschäfts-Bureau

von H. Schreckenberger
 befindet sich von heute an
Q 7, No. 8, 1 Stiege.

Fabrik-Niederlage Asphalt-Dachpappen

von
Jac. Ph. Eglinger in Mannheim.
 Heidelbergerstraße Vit. 0 7, 9.

von der Becke & Marfilu in Antwerpen.
 Conrad Herold in Mannheim
 Dürr & Müller " "
 Gebr. Viesefeld " "
 Mich. Wirsching " "
 Gundlach & Bärenkranz " "
 Capitalien jeder Größe auf erst Hypothek zu 4-4 1/2%, vermittelt. 6377
 Agent R. Oppenheimer, F 6, 1

Zöpfe,
 Chignons, Toupés, Scheitel werden billig angefertigt. 4958
F. Gallian, Friseur, P 4, 15
 Strohmart.

Wichtig für Jedermann
Gummi-Fabrikate
W. Krahl Berlin S. W. Margrafenstr. 89.
 Katalog umsonst. 7089

Zinn, Kupfer und Blei
 kauft
J. D. Otto Sohn, J 3, 6.

Brennholz.
 Kleingemachtes, unthannen Abfallholz à 60 Pfg. per 1/2 Ster oder à M. 4.80 Pfg. per Ster franco an das Haus liefern. 7061
J. Schmitt & Co., Fadenburg.

Käfer-Vertilgung.
 Erfolg garantiert. 7054
 Näheres Q 5, 9, 3. Stock.

empfehl sein reichhaltiges Lager in:
 Vielesfelder und Hausmacher Tischzeuge, Handtüchern etc., Hausmacher und Vielesfelder Leinen in allen Breiten, Pique, wollene und abgenähte Bettdecken; Taschentücher in Leinen und Battist.
 Großes Lager in Federn, Flaumen, Koffhaar und fertigen Betten.
 Anfertigung ganzer Ausstattungen, sowie Herren- u. Damenwäsche nach Maß.
 4777
Mein Bureau und Wohnung
 befindet sich von heute an
B 5, 7.
 Mannheim, den 15. Juli 1887.
Güfner, Gerichtsbollzieher.

KAUTSCHUCKSTEMPEL
 empfiehlt in bester Ausführung & billigst
JOSEPH DIEM GRAVEUR
 LIT. C 1 N: 5 MANNHEIM BREITESTRASSE

4711 Eau de Cologne
 von den Preisrichtern aller internationalen Ausstellungen als unübertroffen vorzüglich mit den ersten Preisen ausgezeichnet, sowie
4711 Glycerin-Seifen
 empfehle angelegentlichst
Jean Roes, Coiffeur. 5214

la. reichliches Ruhrer Fettschrot,
 la. gewaschene und gesiebte Anthracitkohlen,
 la. " " Anthracitwürfelkohlen,
 stets direkt aus dem Schiff.
 alle Sorten Saarkohlen, Buchen- u. Tannen-Brennholz in Scheitern, als auch Stet- und zentnerweise zerleinert, La. trockenes Bündelholz, La. buchene Holzkohlen, sowie Ruhr- und Gascoach empfiehlt billigst
H 4, 16. J. LUTZ, H 4, 16.
 vormalig F. Luz & Saud.

Brennholz und Kohlen,
 Anfeuerungsholz gut ausgetrocknet à M. 1.25 per Zentner franco Haus
 Buchenklöhlen gesägt und gespalten - 90/ bei ganzen Fuhrten,
 ferner Ruhrer Fettschrot, gewaschene Anthracitkohlen und Anthracitkohlen in besser Qualität und stets frischer Zufuhr empfiehlt zu den jeweiligen Tagespreisen
Carl Bischoff, G 7, 8. 7925

Als er wieder unter dem Kammstein vorüberkam, gedachte er es des jedem Menschen bestimmten Schicksals, dem keiner entinnen kann. Aber er war doch um etwas klüger geworden, denn er sagte seufzend zu sich selbst:

„Weiber Gott's i bin selm dran schuld! Sei' G'schick schafft si' der Mensch meist selm — i hon mi elend gmacht!“

Unter den Gästen des Majerbauern hatte die unerwartete Wendung große Freude hervorgerufen. Loisl war ein Samerberger, und Trefei kam also nicht in die Fremde, wozu man alles rechnete, was nicht zum Bezirk Samerberg gehörte, dennach auch schon das nachbarliche Ruzdorf.

Der alte Pfannenjack hatte sein Cymbal herbeigeschleppt und hatte freudigen Herzens darauf herum; denn Loisl tanzte ja mit Trefei, seiner Hochzeiterin, die nun wieder glücklich, überfelig war.

Vier Wochen später fand die Hochzeit statt mit all' dem bei einer reichen Bauerntochter üblichen Gepränge.

Der alte Schiffsmeister überlebte den Sturz seines Hauses nicht lange. Michl aber hatte sich durch wahrhaftige Reue mit dem Himmel wieder ausgesöhnt und trug kein Begehren mehr nach weltlichen Freuden, aber auch keines nach Arbeit. Er hatte sich schon öfters jenes nächtlichen Heimgangs mit dem damischen Schuster erinnert und sich dabei dessen Lobrede auf die Einsiedelei in Kirchwald überlegt, und bald redete er sich ein, daß es für ihn keine größere Glückseligkeit gäbe, als ein solcher Einsiedler zu werden. Er gab den Rest seines einstigen Vermögens, ein kleines ihm noch verbleibendes Muttergut, zur Verschönerung der Kirche in Kirchwald und erhielt dafür die Erlaubniß, als Bruder Klausner die dortige Einsiedelei beziehen zu dürfen. Und er soll, an Leib und Seele vergnügt, daselbst treu seines mühelosen Amtes gewaltet haben.

Loisl aber fand sein Glück in der Arbeit und in der Familie. An traulichen Winterabenden erzählte er oft von seinen Erlebnissen in Banat und von den gastlichen Zigeunern, denen er reichliche Geschenke zuschickte. Oft und mit Vorliebe erwähnte er auch des muthigen Ungarmädchens, der schönen Jlla, und als sein Trefei eines Mädchens genas, erfüllte er mit Nahrung ihren zarten Wunsch und gab dem Kinde den Namen Jlla. Der erste Bub aber ward nach dem Urgroßvater Jakob genannt, und der alte Pfannenjack hatte noch das Glück, zu sehen, wie sich die kleinen Urenkel an seinem Cymbalschlagen ergötzten, und er lachte, wenn sie mit ihren kleinen Fäustchen wacker mithacken halfen.

„A grausame Muß is 's scho!“ sagte er dann lachend, „aber schlagt nur drauf los, Kinderln, i möcht bei dem Spiel gern hundert Jahr alt wern, denn 's Leben is ja so viel schd' no' im Alter, wenn ma r ebban hat zum gernhabn, und wenn ma's siehgt, wie r ma oan gern hat. I gspürs, es gibt do' schönas Glück in der Jugend wie im Alter, als b' Lieb — dd treue Lieb!“

Roman-Beilage

zum
„General-Anzeiger“
 (Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Die wilde Braut.

Erzählung aus dem bayerischen Hochlande von Maximilian Schmidt.
 (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Die Hennentänzer zogen ehemals zu gewissen Zeiten von Pfarre zu Pfarre, begrüßten die besseren Häuser, wo ihnen die Nähe des Tanzes mit Braten und Branntwein gelohnt wurde, und kehrten dann friedlich wieder zu ihrer gewohnten Arbeit zurück. Alt und Jung, Groß und Klein läuft diesem uralten Volksschauspiele zu und weidet sich fröhlich an den grotesken Sprüngen dieser Tänzer.

Wegen des vielen dabei vorkommenden Unfuges wurde dieser Hennentanz beschränkt und nun nur noch am Vorabend einer Hochzeit gestattet.)

Alles verfolgte mit höchstem Interesse diesen Tanz, und um ihn besser zu sehen, standen die Leute auf Stühlen und Bänken. Selbst des Hochzeiter's Aufmerksamkeit war so sehr in Anspruch genommen, daß er gar nicht bemerkte, wie der Majerbauer aus der zunächst befindlichen Kammerthüre leise zu Trefei heranschlich, ihr auf die Schulter klopfte und sie, ohne daß es Michl bemerkte, folgen ließ.

Auch des Majers freudig erregtes Gesicht fiel dem Mädchen sogleich auf.

„Wata, mir is, als sollt si' mei' G'schick no' wendn,“ sprach Trefei leise.

„Ja, ja, zum Guaten“, antwortete dieser.

„Is ebbn gar da Loisl —“

Sie konnte die Frage nicht vollenden. Aus der Kammer, in welche sie soeben eintrat, kam ein als Weib verkleideter Mann mit einer Larve vor dem Gesicht. Er sah einen Augenblick Trefei's Hand, und sie sah zwei freudestrahlende, blaue Augen auf sich gerichtet.

Der Majer zog Trefei in die Kammer, woselbst sich der alte Pfannenjack befand.

Unter allgemeinem Jubel ward der Hennentanz vollendet, man suchte seinen Platz wieder auf; da erst bemerkte Michl und mit ihm alle Anwesenden das Verschwinden der Braut.

„Dd wild Braut! Dd wild Braut!“ rief es von allen Seiten, und das verdußte Gesicht des Bräutigams veranlaßte bei allen Anwesenden ein schallendes Gelächter und allgemeine Heiterkeit.

Auf dem Platze der Braut sah ein als Weib verkleideter Mann.
 Am Samerberg ist es nämlich Sitte, daß bei Hochzeitsfeierlichkeiten, oder

*) In den bayerischen Bergen ist dieser Tanz jetzt ganz verboten, während im Oberpinzgau das Berchtenlaufen noch zeitweise gestattet wird.

6803 **Bringe mein Siebwaren-Geschäft, Drahtgefächte und Metallgewebe, Walz- & Hopfendarren, sowie Drahtmatrizen** in empfehlende Erinnerung.
F. K. L. Härthers
Nachfolger, B 2, 12.

Sigmund Kaufmann,
Hopfen-Commissions-Geschäft
Nürnberg
am Hopfenmarkt, Karolinenstraße 36
Ein- & Verkauf von Hopfen.

Sachkundige, reelle und prompte Bedienung.
Schriftliche und mündliche **Ertheilung** von nur auf authentischen Informationen beruhenden **Markt- und Stimmungs-Berichten** diverser Plätze. 6588
Herausgeber von **Marktberichten** an 35 der verbreitetsten Fach- und Tageszeitungen des In- und Auslandes.

Gummi-Bettlaken gestofft von 75 Pfg. an bis **RM. 3.50**
Gummi-Tischdecken
Gummi-Turnerschuhe und **Turnerjaden**
1a. Gummi-Wäsche
Kragen von 40 Pfg. an empfiehlt 6256
Berth. Flegenheimer
Breitenstraße Q 1, 8.

Wilhelm Apel's Birkenbalsam,
unverdorrenes Toilettenmittel zur **Reinigung und Kräftigung des Haarbodens.**
Mittelst von fürstlichen und vielen anderen Personen.
Der Preis beträgt per halbe Flasche **RM. 1.50**, per ganze **RM. 2.50.**
Depot und Alleinverkauf für Mannheim und Umgegend nur bei Herrn 7198
F. J. Hartmeyer, P 3, 13
neben **Café Victoria.**

Frucht-Brauntwein
per Liter von 25 Pfg. an
und
ächsten Nordhäuser Kornbrauntwein
zum Ansehen, sowie die dazu nöthigen Anseh-
artikel empfiehlt billigt
Georg Dietz,
G 2, S. Marktplatz. 8454

Rhenser Mineral-Brunnen.
Bainnong, Ausstellung Frankfurt 1891.
Vorzüglich kohlensaures Mineralwasser.
Ausgezeichnet begutachtet von zahlreichen Professoren u. Aerzten
Haupt-Niederlage bei **W. Weigel, O 5, 1.** 70081

Degen's Wein-Restaurant.
P 2, 3. **Altdeutsche Weinstube.** P 2, 3.
Empfehle meine **reine Weiß- und Rothweine.**
Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.
Abonnenten zu **Mittagsmahl** werden angenommen. 7796

G 4, 16. O 4, 13.
Hochfeine Tafelbutter per Pfd. **M. 1.40.**
Sauermilch per Schoppen 12 Pfg.
empfehlen 7778
G 4, 16. J. Dettweiler. O 4, 13.

Viktoriabrunnen bei Ems.
Natürliches Mineralwasser
Niederlage bei
Gebr. Koch,
F 5, 10. H 1, 14 und R 4, 20. 8200

Das Waagen-Geschäft
von 77521
Christoph Müller,
S 3, 14
übernimmt fortwährend alle Sorten **Waagen mit Gewichte** in Reparatur unter Garantie.
Reparaturen schnell und billig.

Birkenbalsam Seife
in der einzigen Seife, welche alle Haut-krankheiten, Kuppen, Ausschlag u. einen blendend weißen Teint erzeugt.
Beigmann & Co. in Dresden.
à Stück 30 und 50 Pfennig 8581
bei **J. Brann, Mannheim, Q 1, 10.**

Wer
zahlt die allerhöchsten Preise für getragene **Kleider, Schuhe und Stiefel?** 6597
E. Herzmann, E 2, 12.
Für Wirthe.
300 Duz. Messer und Gabeln, Eß- und Kaffeelöffel billig zu verkaufen.
6596 **E. Herzmann, E 2, 12.**
Brillen kauft man gut und billig 6598 **E 2, 12, E. Herzmann.**

Alle Arbeiter
bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün, 6599
gehen sie nur zu **E. Herzmann** hin. **E 2, 12.**
Reine Flaschen kauft 6747
E. Herzmann, E 2, 12.
Reine Tüchlein für alle Hosen passend. 6595 **E 2, 12.**

200 Pferde- und Bügeldecken von **RM. 2.50** an. 6595
E. Herzmann, E 2, 12.
Cylinder-Hüte
kauft **E. Herzmann, E 2, 12.** 6594
100 Strohhüte bei 6592
E. Herzmann, E 2, 12.
Man leiene **Kuzüge** kauft man am billigsten bei 7062
E. Herzmann, E 2, 12.
Englische Bagelumpen kauft man am billigsten bei 8087
E. Herzmann, E 2, 12.
Alle Sorten **engl. Lederhosen** kauft man billigst bei 6988
E. Herzmann, E 2, 12.
Malen, Färben und Gypsen kaufen ihre **Stoufen** **E 2, 12.** 8096

Künstl. Zahn-Ersatz
Blombiren, Ausziehen etc.
Dr. Löhr,
P 1, 12, 2. Stock,
Paradeplatz. 4941

Herm. Günther
Mannheim — Frankfurt a/M.
Q 2, 17. gr. Kornmarkt 20.
München und Karlsruhe.
Kaufmännische Information und Inasso.
Das Institut besteht seit 1879, hat eine solide Organisation und finden die Leistungen allseitig Anerkennung.
Bedingungen und Referenzen werden franco zugesandt. 68201

Friedr. Renner,
L 4, 12.
Tapeten-
und
Rouleaux-Lager.
Größte Auswahl von den billigsten bis zu den hochfeinsten Arten.
Som 15. Juli an werden eine größere Partie **Tapeten** zu bedeutend reducirten Preisen abgegeben. 8920

G. Heine's Charlottenburg
Centrifugirte Toilette-Seifen
reizloseste aller Seifen
vorräthig bei 75801
Theodor Ott, Friseur.

Kupfer-, Eisen- & Pferdegeschirr
wird billigst verzinst. 6891
F. D. Otto Sohn, J 3, 6,
Königsplatz.

wenn diese nur in dem Ruch bestehen, bei diesem, durch einige muntere Bursche die Braut gestohlen wird. Man bringt sie in ein Nachbarhaus, und hier wird auf Kosten des Bräutigams so lange Wein getrunken und Süßigkeit verzehrt, bis dieser mit den Musikanten kommt und seine Braut durch Bezahlung der Zeche auslöst und unter klingendem Spiel wieder zurückleitet.
Inzwischen nimmt die „wilde Braut“ den Platz der wirklichen Braut ein. Es ist dies immer ein als Weib verkleideter Mann mit einer meist komischen Larve vor dem Gesicht, der den Bräutigam mit seinen Liebsjungen neckt und ihn so lange nicht von seinem Platze läßt, bis er sich durch ein Geschenk von ihm löskauft.
Nicht hatte dieser wilde Braut schon Verschiedenes angeboten, Tabak, Geld, eine silberbeschlagene Pfeife, aber alles ward zurückgewiesen.
„Ja was willst denn du nach?“ fragte Nicht.
„s Tresei will i; die mußt mir gebn,“ lautete die Antwort.
„Sunst nix?“ lachte Nicht. „Ra, sunst nix!“
„In da Kammer is 's drin,“ raunte ihm jetzt der Majerbauer zu und Nicht wuschte eilends unter dem Arm der wilden Braut durch, der Kammer zu. Der verkleidete Mann aber packte hier mit einer Hand den Flüchtling bei der Schulter, mit der andern nahm er die Waage vom Gesicht und rief:
„Hon i bi bei der Heck?“
Nicht warf einen Blick in das Gesicht des vor ihm Stehenden und stieß einen Schrei des Entsetzens aus. Kreibeweiß starrte er nach Loisl, der sich schnell der Maske entledigte und nun mit fürchterlicher, strenger, Nicht gerabezu vernichtender Miene wie die lebendig gewordene Gerechtigkeit vor ihm stand.
Nicht war in die Kniee gesunken. Er sah in Loisl nur dessen Gespenst, und die Haare sträubten sich ihm vor Entsetzen.
„Voschwind! Voschwind!“ presste er endlich in unennbarer Angst hervor.
„Den Schallen ihua i Dir nit zum zwoaten Mal,“ sagte Loisl. „Steh auf! I bin loa' Gspenst, i bin da Loisl selm mit Fleisch und Blut. Dank's Gott, daß b' mi nit am Gwissen hast für dei' Schurkerei, die 's b' mit 'n Hias an an' arma Buam verwirkt hast. Da Hias hat ma als eingstandn und aa der Viehdokta z' Wean. I hon's schriftli; Du kannst nix läugna!“
Nicht hatte sich mühsam erhoben; er zitterte am ganzen Leibe und mußte sich auf einen Stuhl niederlassen.
Der Majerbauer nahm jetzt Loisl bei der Hand und führte ihn zu dem mit dem Pfannenjack bei Seite stehenden Tresei.
„Nimm's!“ sagte er. „Sie ghört ja längst bei'. Geb's Gott, daß 's wieder auflebt zu neuer Freudigkeit.“
„Mei' Loisl!“ rief Tresei. Sie umschlang ihn mit beiden Armen und das Haupt an seine Brust gelehnt, ergoß sich ein unbezwinglicher Thränenstrom aus ihren Augen. Es war der seligste Augenblick ihres Lebens.
*) Hab ich dich erjagt?

Da sich inzwischen in der Stube draußen allerlei Gerüchte verbreiteten, eilte auch die Majerbauerin mit dem Schiffmeister, Nichts Vater, in die Kammer, und sie wurden soeben Zeugen, wie Loisl von Tresei Besitz nahm.
Die Majerbauerin war durch ihren Mann von allem, auch von des Koppen Vermögensverhältnissen unterrichtet worden. Er hatte ihr in Kürze alles erzählt, was vorgefallen, und schloß mit den Worten:
„I gib mei' Dirndl dem zum Wei, der ihra Herz verlangt und nit bloß ihra Gelde. Mit der Hochzet morg'n is's aus, und in ett' Wochen geht mei' Tresei mit'n Loisl zum Coplirn. So will i's, und so bleib's!“
Der Schiffmeister war erst über diesen Umschlag heftig erschrocken, sagte sich aber alsbald wieder und sagte zu seinem Sohne:
„Pui Duist! Durch a Schelmastück hast es Glück von unsern Haus wieder begründen wolln? Eher wär i gestorbn, als daß i dazua mei' Einwilligung gebn hätt. Mein ehrlin Nama laß i nit beschimpfa; liaba a Bettimo' wern, als durch a Schurkerei mi retten. Du fahrst aaf da Stell mit 'n Knecht hoam und stellst dö Bücher in Richtigkeit. I betritt 's Haus nimmer. Mei' erster Gang is morgn aaf's G'richt, wo i mein Concurß erklär.“
„Dös pressirt nit!“ sagte jetzt der Majerbauer. „Wenn i im Stand bin, Dir z' helfen, Kopp, Du kennst mi, Du darfst mir vertraun.“
„I dank Dir,“ sagte Kopp gerührt, „Du bist es nit im Stand. I steh z' tief, hon loa' Glück ghabt trotz all dem Beten von mein Wei und mein Sunn; i möcht di nit aa no' in Verlust bringa. Willst mir aber an' Gfalln ihua, so laß dö Schand nit laut wern, die mei' Sunn verschuld hat. So viel reich i no' auha aus 'n Sturz, daß i Dir den Verlust z'wegn Deine Roth ersehen kann, und Du Loisl, sollst aa an' bekümmerten Vata sei' Bitt erfüllen und dö Sach nit offendar machen.“
„Drauf habis mei' Wort!“ rief Loisl. „Neamb woah's, als wir da in der Stubb und es soll's aa neamb weiter erfahrn.“
„So soll's sein!“ bestätigte der Majer. „Entschädigung brauch i koant mehr, denn der Viehdokta hat am Sterbheit mir und 'n Loisl so viel und quabding's mehr vermacht, da seit si' nix. Und es soll a Wort sei', i hilf dir, wenn i kann.“
„Nacha vogelt's Gott!“ sagte der Schiffmeister. „Nicht, du woagt, was i sagst hon. Fahr unverzügt hoam, eh daß 's no' ebba spannt, wie si' dö Sach gwendt hat; schau, wie 's b' mit dir ferti wirft — i geh mein extrin Weg.“
Alle reichten dem ehrlichen Mann gerührt die Hand. Er nahm das ihm auf dem Hofe angebotene Nachtquartier durchaus nicht an, sondern zog es vor, beim Wirth in Törrwang zu bleiben.
Nicht war wie niedergebunnert. Scham und Reue kämpften in ihm. Endlich erhob er sich und eilte unter einigen unverständlichen Worten zur Thüre hinaus. Im nächsten Augenblicke fuhr er von dannen.

Mannheims größte und billigste Bezugsquelle

für

Branntwein.

Wir verkaufen von heute ab bis zum Tage des Nachversteuerungstermines (bis 1. Oktober d. J.) zu folgenden Engros-Preisen:

Ansetzbranntweine

1000 Ltr. Kartoffelbranntwein, 25 Pfg. pr. Ltr.
2000 " Fruchtbranntwein, 30 " " "
2000 " Kornbranntwein, 40 " " "
1000 " Nordhäuserbranntw. 45 " " "

Familien-Liqueure

1000 Ltr. Pfeffermünz,	40 Pfg. pr. Ltr.
800 " Kümmel,	
600 " Anis,	60 Pfg. pr. Ltr.
200 " Magenbitter,	

Circa 500 Flaschen feine und extrafeine Liqueure,

ächt Schwarzw. Kirsch- und Zwetschgenwasser,
ächt franz. und deutsche Cognac's,
ächt Jamaica- und Antillen-Rum,

Batavia-Arac,
Hamburger Tropfen,
Berliner Getreide-Kümmel,

Anisette, Curacao, Vanille, Booncamp, sowie sämtliche Sorten Punschessenz.

Wir rathen unsern Freunden aufrichtig, vor Erhöhung der Branntwein-Steuer sich unsrer billigen Preise zu bedienen.

Gebr. Kaufmann, G 3, 1, Telephon 304.

Gewerkverein
der deutschen Tischler (Schreiner)
u. verwandte Berufsgenossen.
Kranken- und Begräbniskasse.
Eingelchr. Kasse Nr. 7.
Samstag, den 23. Juli, Abends 8 Uhr
im „halben Rind“, H 2, 3

Versammlung.
Tagesordnung: 1. Vereinsprotokoll,
Generalratsprotokoll. 2. Wahl von
24 Abgeordneten zur außerordentlichen
Generalversammlung welche am 21.
August 1887 in Berlin stattfindet. 3.
§ 11 des Gewerkevereins, § 23 der
Hilfskasse. 4. Monatsbericht, Viertel-
jahresabschluss pro II. Quartal. 5. Ver-
schiedenes, Aufnahme neuer Mitglieder.
P. S. Die verehrl. Mitglieder sind
freudl. gebeten, zahlreich und pünkt-
lich zu erscheinen; der Kassa ist um
1/8 Uhr anzuweisen. 9059
Der Ausschuss und Verwaltung des
Ortsvereins der Schreiner Mannheim.

Centr.-Kranken- & Sterbekasse
der Maler und verw. Berufs-
genossen Deutschlands.
(G. S. 71.)
Dienstag, den 26. Juli, Abends 8 Uhr
im Lokal C 4, 21 (Schillerhalle)
General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht vom 2. Quartal 87.
2. Neuwahl der Ortsverwaltung.
Die Mitglieder, welche Interesse für
das Fortbestehen der Kasse haben,
werden dringend ersucht pünktlich zu
erscheinen, da eine zweite Versammlung,
falls die Neuwahl, diesmal nicht ab-
gehalten wird. 9062
Die Ortsverwaltung.

Berein der Mannheimer Birthe
Mittwoch, 20. Juli 1887,
Nachmittags 4 Uhr
Mitglieder-Versammlung
bei College F. Dahringer, Vit. R 3, 14.
Tagesordnung:
Verschiedene Vereins-Angelegenheiten.
Um vollständiges und pünktliches Ge-
schehen bitten. 8790
Der Vorstand.

Arbeiter- & Fortb.-Verein.
Mannheim, R 3, 14.
Sonntag, den 24. d. Mts. Besuch
des Vereins Neustadt a/S.
Abfahrt Ludwigshafen 9 Uhr Vorm.
Wir bitten um zahlreiche Theilnahme
und wegen Fahrverweigerung um
Einzeichnung in die im Lokal aufsteig-
ende Liste. 90281
Der Vorstand.

Für die allerempfindlichste Haut
zu empfehlen sind die durch Centri-
fugieren v. Schärfen gereinigten, daher
reizlosesten
Centrifugirten
Tollette-Seifen
von G. Heine, Charlottenburg.
Vorräthig in allen Preislagen von
25 bis 75 Pf. à Stück bei 75811
Adolf Klotner, C 1, 2.
Ein Stück sohl. in Pflege gel. 7732
Krau Breunia, J 5, 16

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten machen wir, statt jeder besonderen
Anzeige, hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß unser geliebter
Gatte, Vater und Großvater
Jacob Veesenmeyer,
Maler und Zeichenlehrer
im Alter von 64 Jahren nach langem, schweren Leiden heute
Morgens sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Wir bitten um stille Theilnahme.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Emil Veesenmeyer, Pfarrer.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 20. Juli, Nachmit-
tags 4 1/2 Uhr vom Trauerhause K 2, 18 aus statt. 9076

Gesellschaftshaus
Ludwigshafen a/Rh.
Restauration J. Wolf.
Donnerstag, den 21. Juli 1887
Vierter Münchener
Kellerabend.
Vorzügliches Bürgerbräu!
(Spezialität: Leberküdel u. Bayer. Krant.)
Orchester: Kapelle Meyer.
Abfahrt der Extratrambahnwagen punkt
1/12 Uhr Nachts. 9075

Geschäfts-Empfehlung!
Einem verehrl. Publikum und einer geehrten Nachbarschaft die ergebene
Anzeige, daß ich in meinem Hause E 8 Nr. 12 eine
Rinds-, Kalbs- und Schweinemehlgerei
errichtet habe. Unter Verabreichung von nur Prima Fleisch und allen
Sorten Wurst- und Fleischwaren bei reeller Bedienung empfehle ich mein
Geschäft bestens und bitte um geneigten Zuspruch.
Nachrichtungsbooll 89271
E 8, 12. Jakob Gräf. E 8, 12.

Großer Mayerhof.
Dente Mittwoch Abend
Grosses Concert
von einer Abtheilung der Dragoner-Regelle,
bei vorzüglichem Stoff direct vom Faß, nebst Leberküdel mit
neuem Sauerbrant. 9071
Badner Hof.
Dente Mittwoch und morgen Donnerstag, Abends halb 9 Uhr
Concert Alberty.
Fortsetzung des Generalprogramms. 9069
Ruhrkohlen,
Ia. Sorte Fettkohle, sehr stückreich, Ia. Sorte griechische Ruhrkohlen, direct
aus dem Schiff, empfiehlt
J. Lederle, Brennholz- und Ruhrkohlenhandlung,
Z 3, 6 & 7, Jungbusch.

Mannheim.
Groß. Hof- und Nationaltheater
Mittwoch, den 20. Juli 1887. 31. Vorstellung außer
Abonnement. Vorrecht der B-Abonnenten.
(Mit aufgehobenem Abonnement.)
Zweites Gastspiel des Berliner Operetten-Ensembles.
Zum ersten Male:
Die Fledermaus.
Operette in 3 Acten von F. Genée. Musik von Johann Strauß.
Dirigirt: Herr Kapellmeister Robert Collin.
Regie: Herr Director Wilhelm.
Gabriel von Eisenstein, Rentier . . . Herr Dietrichstein.
Kosalinde, seine Frau . . . Frä. Harimann.
Frank, Gesangslehrer-Director . . . Herr Gräbert.
Prinz Orlofsky . . . Frä. Jelenka.
Alfred, sein Gesangslehrer . . . Herr J. Renoir.
Dr. Falke, Notar . . . Herr Beeß.
Dr. Hind, Advokat . . . Herr Faust.
Adele, Stubenmädchen Kosalinden's . . . Frä. Bobrogh.
All-Deu, ein Egypier . . . Herr Baumann.
Kamustin, Gesandtschafts-Kittsch . . . Herr Debeneger.
Murray, Amerikaner . . . Herr Demann.
Garcifoni, ein Marquis . . . Herr Eiß.
Baron Oskar . . . Herr Berger.
Frosch, Gerichtsdiener . . . Herr Wallner.
Joan, Kammerdiener des Prinzen . . . Herr Köhlig.
Iba, . . . Frä. Fleischmann.
Melani, Felicitä, . . . Frä. Köhlig.
Sibi, . . . Frä. Delmar.
Ninni, . . . Frä. Maurer.
Pauline, . . . Frä. Proß.
Sabine, . . . Frä. Strohhammer.
Silvia, . . . Frä. Martini.
Lori, . . . Frä. Rosenberger.
Erster Zwelster,) Diener des Prinzen . . . Frä. Schwarz.
 . . . Herr Hofmann.
 . . . Herr Jungmann.
Herren und Damen der Gesellschaft.
Die Handlung spielt in einem Badeorte in der Nähe einer großen Stadt.
Texte sind beim Vortier, am Kiosk und an der Kasse für 50 Pfennige
zu haben.
Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr. Kassenöffnung 1/10 Uhr.
Große Preise.